

Lausitzer Zeitung

f ü r

Tagesgeschichte und Unterhaltung

n e b s t

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriges
Abonnement-Preis:
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,
innerhalb des ganzen Preussischen
Staats incl. Porto-Aufschlag
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,
Dinstag, Donnerstag und
Sonntags.
Insertions-Gebühren
für den Raum einer Petit-Zeile
6 Pf.

Görlitz, Dinstag den 23. December 1851.

Mit dem 1. Januar k. J. beginnt ein neues Abonnement auf unsere wöchentlich drei Mal, Dinstag Donnerstag und Sonnabend, erscheinende Zeitung. Alle Post-Ämter nehmen Bestellungen an; der Preis für das Quartal beträgt 12 Sgr. 6 Pf., für den Monat 5 Sgr. Inserate finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 6 Pf. pro Petitzeile berechnet. Die Zeitung hält sich frei von aller Parteiseitigkeit und wird stets nach Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz streben. Durch Mannigfaltigkeit, Neuheit und Gedeihenheit des Inhalts hoffen wir unsern Lesern zu genügen, insbesondere aber durch Wahrnehmung aller Lausitzer Interessen uns das Vertrauen jedes Lausitzers zu erwerben. Bestellungen werden rechtzeitig erbeten bei der

Expedition der Lausitzer Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 17. Dec. Obwohl Sonnabend noch eine Sitzung der zweiten Kammer vor der Weihnachtsvertretung stattfindet, beginnen doch schon einzelne Abgeordnete die Spreestadt zu verlassen. Die meisten fühlen sich nicht aufgelegt, am Bette des in Agonie liegenden und schon Leichengeruch ausathmenden parlamentarischen Körpers ohnmächtig und jammernd zu stehen. Es kann sich es Niemand mehr verhehlen, daß das parlamentarische System, wie es bei uns besteht und geübt wird, allen Boden verloren hat. Unsere Zeit hat einen furchtbar rasch zersetzenden Geist, Aushergold wird in diesem Scheidewasser augenblicklich angegriffen und aufgelöst. Das französische Ereigniß war nicht die Ursache dieses Verfalls, sondern nur der erste kräftige Hauch, der dieses in sich moribunde Gebäude über den Haufen warf. Künstliche Systeme können bei dem furchtbaren Examen, das die Menschheit jetzt zu bestehen hat, sich unmöglich erhalten. Halbheiten und Bedenklichkeiten sind rasch verloren in dem grimmigen Strauß drängender Bedürfnisse, nackter Wahrheiten und geschürzter Kräfte. Dennoch sind unsere Constitutionellen naiv genug, um zu glauben, sie könnten den auf ihr Haus herandringenden Sturm durch ein vorgehaltenes Blatt Papier aufhalten, wenn nur darauf ein Kammer-votum protokolliert wäre. Als ein solches Blatt Papier betrachtet man den gestern eingebrachten Antrag des Hrn. Weseler in Betreff der Bundestagsbeschlüsse. Und doch wissen die Antragsteller ohne Zweifel, daß sie nicht gegen ein Phantom kämpfen, sondern daß eine sehr reelle Gefahr für ihr geliebtes System von Frankfurt her im Anzuge ist. In unterrichteten Kreisen hat man nämlich den Wortlaut des Bundesbeschlusses vom 23. August v. J. endlich in Erfahrung gebracht. Er lautet so kategorisch, daß man nun begreift, warum Preußen, welches dem Bundesprotokoll nachträglich beigetreten, die Verfassungs-Änderungen, die seitdem stattgefunden, nicht gut aufhalten konnte. Es heißt nämlich: „Durch Artikel II. der Bundesacte und Artikel I. der Schlußacte, welche als Zweck des Bundes die äußere und innere Sicherheit des Bundes voranstellen, und in Erwägung, daß die Sicherheit des ganzen Bundes nothwendig von der Ruhe und Ordnung in den einzelnen Bundesstaaten bedingt ist, hält sich die Bundesversammlung, gestützt auf die Bestimmungen der Bundesgrundgesetze, für berechtigt und verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß in keinem Bundesstaate Institutionen und Zustände bestehen, welche für die innere Ruhe und Ordnung desselben und dadurch für allgemeine Sicherheit des Bundes bedrohlich sind.“

— Aus Wien ist die Mittheilung hierher gelangt, daß von dort der preussischen Regierung eben so wie den andern Regierungen eine Verbürgung ihrer bisherigen Zoll-Einnahme für den Fall einer Zollvereinigung angeboten werden wird.

— Die Gerüchte, welche schon seit längerer Zeit die Presse durchziehen und von einer Auflösung der hannoverschen Kammern sprechen, wiederholen sich seit gestern hier sehr laut.

Berlin, 18. December. Die rechtliche Seite des Pariser Staatsstreichs ist leicht festgestellt. Niemand kann darin etwas Anderes als eine Usurpation erkennen. Schwerer ist es, über die unmittelbaren Folgen desselben ein motivirtes Urtheil zu fällen. Wird das französische Volk diese Usurpation functioniren, werden die legitimen Mächte sie anerkennen? Was zuvörderst Frankreich betrifft, so läßt sein Nationalcharakter die Welt über die Sanction der bonapartistischen Usurpation nicht im Zweifel. Schon Cäsar beschrieb die Gallier als leicht erregbar, aber durch Mißgeschick schnell deprimirt. So haben sich ihre Nachkommen bis auf den heutigen Tag gezeigt. Dieselben Franzosen, welche in der ersten Revolution Thron und Altar zertrümmerten, ertrugen die terroristische Tyrannei Robespierre's und die militairische Napoleon's. Der Erstere hielt sie durch die Guillotine im Zaume; der Andere schreckte die Pariser durch einige Kartätschensalven im Vendémiaire 1795 dergestalt ein, daß sie bis 1830 keinen Aufstand mehr wagten. Gleichen Charakter zeigten die Franzosen bei der Invasion der Allirten im Jahre 1814. Der damalige Kronprinz, jetzige König von Württemberg, erklärte damals den Royalisten von Troyes, die ihn um Restauration der Bourbons baten, die Franzosen hätten sich von der Grenze an bis in die Champagne hinein in politischer Hinsicht apathisch „wie Schöpfe“ — comme des moutons — betragen. Ebenso wichen sie der Macht bei der Rückkehr Napoleon's von Elba, bei seiner Entthronung nach der Schlacht bei Waterloo, bei den Revolutionen von 1830 und 1848. In der letztern überraschte das energisch kühne Häuflein der rothen Republikaner Frankreich mit der Republik. Nachdem diese Partei durch die Junischlacht von 1848, durch Deportation und Emigration bedeutend geschwächt war, konnte es jetzt dem Präsidenten durch die militairische Macht leicht gelingen, Frankreich zu unterwerfen.

Berlin, 19. Dec. In der letzten Sitzung der Zweiten Kammer kam der Antrag des Abg. Garkort und Genossen, betreffend die Kredit-Institute des Landes u. c., zur Verathung und die Kammer beschloß auf den Antrag des Central-Ausschusses: „Eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, um unter Kommunikation mit der Königl. Staatsregierung zu untersuchen, ob die zur Zeit bestehenden Geld-Kredit-Institute des Landes dem gesteigerten Bedürfnisse eines rascheren und umfangreicheren Geldverkehrs entsprechen.“

— Es wird wie in der 1., so auch in der 2. Kammer von der Linken der Antrag gestellt werden, der die Reactivirung der Stände für verfassungswidrig erklärt. Der Antrag soll mit

noch größerer Entschiedenheit als der in der 1. Kammer gestellte abgefaßt sein.

Aus Dresden vom 19. Decbr. berichtet das „Dresdner Journal“: Seit einiger Zeit hat sich hier in mehreren öffentlichen Wirthschaften ein Mensch umhergetrieben, welcher es sich vorzugsweise zur Aufgabe machte, Unteroffiziere und Soldaten für die Demokratie geneigt zu stimmen, zu welchem Zwecke er denn auch diese Leute mit Getränken u. tractirte. Am 17. Decbr. Abends befand derselbe sich in einer Wirthschaft in Friedrichstadt, wo er sein Manoeuvr an dort anwesenden Militärs versuchte und dabei zugleich beleidigende Ausdrücke gegen Se. Majestät den König ausstieß. Ein anwesender Sergeant des 13. Bataillons ließ sofort einen Polizeidiener herbeiholen und den Mann verhaften, wo sich denn ergab, daß es ein Agronom und Kunstbrenner Namens Kliche aus dem Herzogthum Posen war, der schon von früher hier wohlbekannt ist.

München, 17. Decbr. Nach den aus Athen hier eingetroffenen Nachrichten wird Ihre Majestät die Königin von Griechenland mit Ende des kommenden Monats Deutschland besuchen, und sich längere Zeit theils hier, theils in Oldenburg aufhalten. Prinz Adalbert königl. Hoheit gedenkt seiner königl. Schwägerin entgegen zu reisen.

— Gegen die etwaigen Excesse in Folge der nun in Ausführung kommenden Viertaxe sind die größten militärischen Vorkehrungen in allen Theilen der Monarchie getroffen; so muß z. B. bis zum 31. d. Mts. die in der Stadt und nächster Umgebung beurlaubte Mannschaft der hiesigen Garnison einrücken.

Aus Thüringen, 19. Dec. Der im Laufe des nächsten Monats zusammentretende weimar'sche Landtag wird diesmal nur von kurzer Dauer sein, da er sich auf die Berathung weniger, von der Regierung ihm zu machenden Vorlagen beschränken wird.

Frankfurt a. M., 18. Decbr. Das heutige „F. Z.“ bringt den Entwurf der „dresdener Uebereinkunft“ zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs. — In der jüngsten Senatsitzung wurde eine Commission erwählt, welche sich mit der Entwerfung einer neuen Verfassung zu beschäftigen hat.

Oesterreichische Länder.

Wien, 18. Dec. Erzherzog Johann wird in den letzten Tagen dieses Jahres aus Steiermark hier eintreffen, um das Neujahrsfest über in Wien zu verweilen.

— Durch eine Verordnung des Ministers des Innern sind neuerdings zwei preussische Zeitungen für den Umfang des österr. Kaiserstaats verboten worden. Es sind dies die Breslauer und Schlesische Zeitung. Das Verbot erfolgte wegen consequenten Verfolgens österreich-feindlicher Tendenzen.

— Der Güterverkehr auf der böhmisch-sächsischen Staatsbahn ist bereits eröffnet, und trat das Rollamt zu Aufßig am 15. d. M. in Wirksamkeit.

Frankreich.

Paris, 16. Decbr. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht heute zwei bei Duästor Baze vorgefundene Decrete, um zu beweisen, daß man die Absicht gehabt, Louis Napoleon Bonaparte seiner Gewalt zu berauben und ihn nach Vincennes zu bringen. Dieses politische Complot sollte nach Notirung des directen Requisitionrechtes in Ausführung gebracht werden. Aus dem Umstand, daß man eine hinreichende Macht zum Schutz der Nationalversammlung requiriren wollte, zieht der „Constitutionnel“ den Schluß, daß man den Präsidenten der Republik in Anklagezustand hätte versetzen wollen.

Paris, 18. Dec. Der Drang der Ereignisse hat es der Regierung nothwendig gemacht, bedeutende administrative Reformen noch vor Erlass der neuen Constitution zu bewerkstelligen. Man kann aus dieser Thatsache im Allgemeinen auf die Machtvollkommenheit schließen, welche ihr der neuen Verfassung nach zufallen dürfte.

— Gestern hat man zu Paris den ersten auf dem Bannbruch erappten Verbrecher verhaftet, um ihn deportiren zu lassen.

— Die anerkannten Organe der Regierung kommen in ihren Zeitartikeln wiederholt auf die Polemik gegen die parlamentarische Regierung zurück. Sie weisen mit scharfer Kritik auf die Mängel dieses Systems hin und zeigen, wie unheilvoll für Frankreich die Nachahmung englischer Formen ohne die entsprechenden englischen Zustände geworden ist und werden mußte.

— Die Aufstände in den Departements sind fast alle unterdrückt. Das Norddepartement wird zwar von den Insurgenten immer noch beunruhigt. Diese sind jedoch zu schwach, um den Truppen Widerstand leisten zu können.

— Die in Ham sitzenden Repräsentanten sind bis vor einigen Tagen in geheimer Haft gehalten worden. Gegenwärtig dürfen sie die Besuche ihrer Freunde und Verwandten erhalten. Dieselben waren über die letzten Ereignisse in völliger Unwissenheit; keiner soll etwas von der Verhaftung des andern gewußt haben.

— Gestern Abend, schreibt man der Kölnischen Zeitung aus Paris vom 17. Dec., ging der Befehl nach Ham, den General Cavaignac in Freiheit zu setzen. Derselbe wird heute Abend hier erwartet, feiert morgen seine Hochzeit mit Frä. Louise Didier, und reist unmittelbar nach der Feier mit seiner jungen Frau und deren Familie nach Holland, der Heimat seiner Schwiegermutter, einer geborenen Biedermann, ab. Der Präsident soll ein Schreiben an ihn gerichtet und darin sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt haben, daß er den General vierzehn Tage lang aus Rücksichten für das allgemeine Wohl in Gewahrsam habe halten müssen; jetzt gebe er ihm seine Freiheit ohne Bedingung zurück. Die Schicksalsgenossen des Generals in Ham werden nächster Tage ebenfalls ihrer Haft entlassen werden, unter der Bedingung jedoch, einige Monate im Auslande dem wohlthätigen Einflusse des Luftwechsels sich zu unterwerfen.

— Der Präsident hat den Belagerungszustand in Algerien und im Jura-Departement bestätigt.

— Am 14. Decbr. sollen in der Nähe des Elysée zwei Männer verhaftet worden sein, auf dem Wege, den Ludwig Napoleon zu nehmen hatte, welche geladene Pistolen bei sich hatten. Ob sie Absichten auf das Leben des Prinzen gehabt, ob die ganze Geschichte wahr ist, muß dahingestellt bleiben.

— Der Siecle, welcher nach dreitägiger Suspension wieder erschienen ist, meldet: „Der Zudrang zu den Mairien, um die Stimmzettel für die Abstimmung am 20. und 21. Dec. zu erheben, ist so groß, daß es fast nicht möglich war, hinein zu gelangen.“

Paris, 19. Dec. Der Consultativauschuß für die Angelegenheiten Algeriens ist reconstituirt worden. — Den Gendarmen wurden für ihre ausgezeichneten Dienste Belohnungen verheißen.

— Nach directen Nachrichten aus Brüssel hat Hr. Thiers Brüssel nicht verlassen und hofft nach der Abstimmung am 20. und 21. d. M. nach Frankreich zurückkehren zu können.

Großbritannien.

London, 17. Dec. In Piccadilly ist jetzt der Plan zu sehen, den Paxton für die newporcker Ausstellung entworfen hat. Das System ist dasselbe wie bei dem Gebäude in Hyde Park, das Ganze von Glas und Eisen, nur das Dach aus Schiefertafeln, um gegen große Schneefälle gesichert zu sein. Die Länge des Hauses würde 600, die Breite 200 Fuß betragen. Das Ganze sieht sehr gefällig aus, und ist ein neuer Beweis für Paxton's Genie auf diesem Felde der Baukunst.

Spanien.

Madrid, 13. Dec. Das energische Auftreten der französischen Regierung hat auch unsere Ruhstörer entmuthigt. Laut Nachrichten aus Catalonien und Aragon haben sich die dortigen carlistischen Banden ebenso schnell wieder zerstreut, wie sie sich gesammelt hatten, und es ist den Behörden bereits gelungen, mehrere gefährliche Individuen gefänglich einzuziehen. — In Folge der Beseitigung der Zwistigkeiten zwischen unserem Cabinet und dem von Washington hat die Königin die Freilassung aller cubanischen Gefangenen anbefohlen, die Bürger der Vereinigten Staaten sind. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird sie in Cadix an Bord nehmen und sie ihrer Heimath zuführen.

Italien.

Rom, 10. Decbr. Die orientalischen Angelegenheiten, namentlich die Lage der Christen in der Herzegowina und in Bosnien, bilden bereits einen Gegenstand der Verhandlungen zwischen der Pforte und dem römischen Stuhle. Der Sultan hat ein sehr verbindliches Schreiben nach Rom gerichtet, in welchem er die Christen in Schutz zu nehmen zusagt und alle Nachrichten von einer Bedrückung derselben als übertrieben bezeichnet. Dieses Schreiben bildet eine Fortsetzung der diesfälligen, schon im Jahre 1845 angeknüpften Unterhandlungen, die zu leiten der türkische Gesandte Schekib Efendi eigends nach Rom abgegangen war; und man hofft nunmehr günstige Erfolge für die katholische Kirche in den türkischen Provinzen.

— Die französische Besatzung hat sich sofort mit der Politik Louis Napoleon's einverstanden erklärt. Rom ist illuminirt worden. — Der Graf und die Gräfin von Montemolin sind in Bologna angekommen.

Turin, 15. Decbr. In Turin herrscht Ruhe; dagegen zeigt sich in Genua starke Aufregung. Strenge militärische Verordnungen sind dort getroffen; in 3 Quartieren stehen die Truppen unter Waffen. Der französische Gesandte Buteval soll gegen einen antibonapartistischen Artikel des „Progresso“ remonstrirt haben.

Amerika.

New-York, 3. Dec. Die Botschaft des Präsidenten erklärt ein europäisches Observations-Geschwader für unzulässig. New-York, 6. Dec. Kossuth und seine Gefährten sind gestern auf dem Dampfer „Humboldt“ hier angekommen. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit den Details seines Empfanges und seiner Reden. Die zu seinem Empfange getroffenen Anstalten waren sehr großartig und glänzend, und die Begrüßung des Gastes eine äußerst begeisterte. Auf Staten Island ward ihm eine Adresse überreicht, die er, obgleich in Folge der Seereise sehr unwohl, durch eine längere Rede erwiderte. Als der „Humboldt“ in die Bai einlief, ward er mit einer Salve von 31 Kanonenschüssen bewillkommen. Auch Pola Moniz hat der „Humboldt“ an unseren Strand gebracht. Die Löwin schien etwas verstimmt über die ausgezeichnete Aufmerksamkeit, welche dem ungarischen Löwen bewiesen wurde, und äußerte unter Anderem, als Kossuth die erste Adresse entgegennahm, er sei ihrer Meinung nach „a great humbug!“ Ohne Zweifel wird sie durch diese Aeußerung in der Achtung vieler Leute steigen. — Laut einer hier eingelaufenen telegraphischen Depesche aus Washington ist der Staats-Secretair Webster gekommen, dem Beispiele Lord Palmerston's zu folgen, d. h. Kossuth nicht officiell zu empfangen. Im Senat zu Washington hat am 3. Dec. eine Discussion über den Empfang, welcher Kossuth bereitet werden soll, stattgefunden. Es fielen bei dieser Gelegenheit scharfe Worte.

Vermischtes.

In Glasgow wird gegenwärtig eine der Hauptstraßen mit Eisen gepflastert. Die 3 Zoll breiten und eben so dicken Eisenstangen werden einen Zoll weit von einander quer über die Straße gelegt. Die Zwischenfurchen gestatten den Pferden, fest aufzutreten, und der Lärm, den das Befahren dieses Pflasters macht, ist weit geringer, als beim Steinpflaster.

Am 8. Dec. wurden die neapolitanischen Städte Marsalla und Castellamare durch einen furchtbaren Orkan heimgesucht, der in Gestalt zweier kugelförmigen, vom Boden bis in die Wolken reichenden Windsäulen bei Regengüssen und Hagelschlag über sie hinweg und Alles niederwarf. Die Hälfte von Castellamare ist zerstört; viele Schiffe wurden an's Ufer geworfen und über 500 Menschen kamen um's Leben.

Lausitzer Nachrichten.

Verhandlungen des Gemeinderathes zu Görlitz in der öffentlichen Sitzung vom 19. December 1851.

Abwesend: Die Herren Andres, Conrad, Diemel, Dobschall, Elßner, Geißler, Himer, G. Krause, Matthews, Meilly, Mandig, Ferd. Schmidt, James Schmidt, v. Stephan, Winkler. Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an Johann Gottlieb Burkhardt, Töpfermeister, Hausbesitzer Nr. 1, Schuhmachermeister Jentner, Wattenfabrikant H. J. Kröhl, Fleischer Franz Anton Vogel, findet kein Bedenken statt. — 2) Dem Pächter Lorenz in Koblitz ist zur Beheizung des ihm eingeräumten Logis im dastigen Gasthose eine Kiste Torfbruch zu überweisen. — 3) Die außerordentliche Zahlung von 390 Thlr., als Kostenbeitrag der Stadtgemeinde zum diesjährigen Provinziallandtage, wird genehmigt. — 4) Mit dem Verkauf der beiden Parzellen in Koblitz an die Häuser Garbe und Häuser Mattheus a 5 Thlr. ist Gemeinderath einverstanden, insofern der Gemeinde durch Abschluß der Käufe keine weiteren Kosten erwachsen. — 5) Gesuch des Restaurateurs Schulz, um Anlage eines Kellers zu seiner Restauration, kann gegenwärtig nicht berücksichtigt werden. — 6) Der Ausfall bei Wiedererstattung der Verpflegungsgelder Seitens der Staatskasse, im Betrage von 499 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., ist auf die Kammereikasse zu übertragen, wobei jedoch der Gemeinderath nicht umhin kann, zur Vermeidung derartiger Differenzen folgende Anträge zu stellen: Magistrat wird ersucht, das Servispersonal vorkommenden Falles so zu verstärken, daß die Geschäfte ohne Nachtheil für die Gemeinde besorgt werden können. Ferner die Fourniere zur Ertheilung von Quittungen über empfangene Quartierbillets anzuhalten, und wo möglich zu ermitteln oder festzustellen, ob die Truppenheile mit Verpflegung einquartiert werden, und wenn die Verpflegung aufhört, es zur Kenntniß der Quartiergeber zu bringen. — 7) Gegen Nachbewilligung von einer Kiste Holz und einer Kiste Torf für die Kleinkinder-Bewahranstalt ist nichts zu erinnern. — 8) Gemeinderath nimmt von der Mittheilung der Gründe, welche den Magistrat veranlassen, das Gesuch des Tuchhändler Scheller um Ertheilung des Bürgerrechts abzuweisen, Kenntniß und tritt dem Gutachten seiner Commission über diesen Gegenstand bei, nimmt aber Gelegenheit, den Magistrat zu ersuchen, die Naturalisation des Scheller zu bevorzugen, um ihm dann das Bürgerrecht zu ertheilen. — 9) Dem Herrn Diakenus Kosmehl eine Gratification von 10 Thlr. für die in der Zwangsarbeit-Anstalt abgehaltenen 48 Erbauungsstunden zu bewilligen, findet Gemeinderath keine Veranlassung. — 10) Das Gesuch des Häusler Weier um Ertheilung der zu zahlenden 100 Thlr. bis 1. März 1852 wird bewilligt. — 11) Dem Krankenwärter Böhmie sind 5 Thlr., dem Krankenwärter Hoyer 3 Thlr., dem Handwerker Burlich 3 Thlr., wie bisher zum Weihnachtsgeld zu verabfolgen. — 12) Mit Zahlung eines Beitrages von 150 Thlr., als Beihilfe zur Speisung der Armen, erklärt sich Gemeinderath einverstanden. — 13) Der Gemeinderath genehmigt, die Ablösung der auf dem Dominio Schlauroth für die Stadtgemeinde haftende Landrenten von 1 Thlr. 20 Sgr. mit dem zwanzigfachen baaren Betrage zu beanspruchen. — 14) Magistrat wird ersucht, die Acten über das Rechtsverhältniß gegenüber den Landeinsassen, in Bezug auf Beanspruchung von Holzlieferung zum Bürgerpreise, dem Gemeinderath vorzulegen. — 15) Uebereinstimmend mit dem Antrag des Magistrats, erklärt sich Gemeinderath für die Erstattung des kretinisch vom Pächter Fische in Zentendorf zu viel erhobenen, 22 Thlr. 15 Sgr. betragenden Pachtgeldes, sowie für den Pachtgelderlaß für die durch die Meisse weggerissenen Auländeren mit jährlich 3 Thlr. pro Morgen nach näherer Feststellung des Umfangs und Zeitpunktes, beides durch Umrechnung auf das Pachtgeld. Hierbei wird aber das Gesuch an den Magistrat gestellt, bei künftigen Verpachtungen die Bedingung aufzustellen: Pächter könne durch Entziehung von Grund und Boden durch Elementarereignisse auf spätere Entschädigung keine Ansprüche erheben. In Bezug auf den Antrag einer Entschädigung für den ihm durch den Wegfall der Zentendorfer Brücke entstandenen Nachtheil im Betriebe seiner Wirtschaft, entscheidet sich Gemeinderath für die Summe von 89 Thlr. 10 Sgr. unter der Bedingung, daß der Pächter sich dadurch für die ferneren bis zur Wiederherstellung der Zentendorfer Brücke entstehenden Mehrkosten und Mindererträge für abgefunden erachten müsse. — 16) Geen Senkung diverser Gegenstände im Werth von 24 Sgr. 6 Pf. aus dem Nachlaß der Hospitalitin Heineemann an deren Schwester ist nichts zu erinnern. — 17) Dem Traug. Neumann in Penzig ist die letzte halbjährliche Pachtrente von 3 Thlr. zurückzuzahlen. — 18) Gemeinderath ist mit der Vermietung des Goutagemagazins am arinen Graben pro 1852 an Herrn Augustin Schmidt gegen Zins von 20 Thlr. einverstanden. — 19) Gemeinderath findet es ganz im Interesse der Commune, dem Abkommen zwischen den Mitgliedern der Chausseebau-Gesellschaft Görlitz-Spremberg, die Strecke Niesitz-Görlitz den Privatactionairen, die Strecke Niesitz-Spremberg dem Prinzen Friedrich von der Niederlande gegenseitig für den Betrag der Baukosten der resp. Strecken unter Verzicht auf die Zinsen des Actienkapitals seit 20. Juli 1848 zum alleinigen Eigenthum zu überlassen, beizutreten. — 20) Der verw. Winkler in Penzlabanner werden pro 1852 15 Thlr., der erblindeten Prockelt ebendasselbst für diese Zeit 5 Thlr. bewilligt. — 21) Das Dankschreiben des Louis Wust für erhaltenes Stipendium wird entgegen genommen. — 22) Von dem Ergebnis der Subscription freiwilliger Armenbeiträge wird Kenntniß genommen, dabei das Gesuch an den Magistrat gestellt, die Polizeibeamten darauf hinzuweisen, daß der überhandnehmenden Bettelei Einhalt gethan werde. — 23) Für Hülfleistung beim Schneeräumen auf der Neugasse werden 7 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. nachträglich bewilligt. — 24) Gemeinderath bestimmt sich für die Verschönerung der Torfschuppen in Koblitz mit 1740 Thlr. des Torfbestandes, mit 2500 Thlr. bei der Elberfelder Gesellschaft. — 25) Dem Voten Fortagne wird sein Gesuch um Erhöhung seines Gehaltes auf den Betrag von 120 Thlr. gewährt. — 26) Magistrat wird ersucht, eine vermehrte Bewachung der äußeren Stadtbefestigung bewerkstelligen zu lassen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.
Sattig, Vorsteher. G. Apitzsch jun., Protocollführer.
Hecker. Lüders. Mücke.

Görlitz, 22. Dec. Vor einigen Tagen wurde von einem Jäger des hiesigen Bataillons bei Jännerdorf am Ufer der Neiße eine leider erstarrte Schildkröte gefunden. Sie hat eine Länge von 7—8 Zoll und eine Breite von 5—6 Zoll.

Am 9. d. Mts. ist der Steinbrecher Bullang aus Herka in das zwischen Herka und Näckelwitz laufende Gießwasser gefallen und hat darin seinen Tod gefunden.

Dem Thierarzt 1. Klasse, Koch zu Bunzlau, ist die Kreis-Thierarztstelle im Kreise Hoyerswerda verliehen worden.

Folgende Schiedsmänner sind im Monat November 1851 beschäftigt worden: Im Görlitzer Kreise der Tischler Hennig zu Prachenau für Grobnitz, Krißka, Prachenau, Melanne, Döbbschütz, Meuselwitz und Schöps; der Rittergutsbesitzer, Obrist a. D., v. G. Floeg in Rieslingswalde für Gruna, Rieslingswalde und Nachenau; der Gutspächter August in Nieder-Moys für Ober- und Nieder-Moys. Im Rothenburger Kreise der Kantor Schuster in Reichwalde für Greba mit Jedlig, Neu-Greba, Zschornke, Mücke, Neudorf, Klein-Nadisch, Reichwalde, Bunscha und Schadenborn; der Gastwirth Decker zu Podrosche für Podrosche, Klein-Prubus, Buchwalde und Werdeck.

Zittau-Neichenberger Eisenbahn. Die Königl. Sächs. Regierung hat durch das Zittauer Eisenbahncomité an das Neichenberger in Vöbuen die Aufforderung ergehen lassen, ihr beabsichtigt der künftigen Unternehmung des Bahnprojectes bei ihren gegenwärtig verammelten Ständen statistische Nachweise über die Verkehrsfrequenz zwischen Sachsen und der Gegend um Neichenberg zu liefern. Das dortige Comité hat demnach in Folge seiner Vernehmung beim k. k. Finanzministerium von diesem folgende die Befestigung erhalten, aus den betreffenden Waaren-Protokollen der k. k. Grenz-Zollämter die feinem Zwecke entsprechenden Daten zu benützen. Nach der sofort veranfaßten Zusammenstellung, welche in jeder Beziehung die überraschendsten Resultate lieferte, wurden bereits die gefertigten Auszüge an die sächs. Regierung abgesandt, und so läßt sich hoffen, daß bei den sächs. Kammern ein so vielfaches, auf ziffermäßiger Nachweisung beruhendes Interesse ihres Königreiches Beachtung finden, und von ihnen die Concession zum Baue der Bahn zwischen Zittau und Neichenberg ertheilt werden wird.

Görlitzer Kirchenliste.

Gebohren. 1) Mr. Joh. Karl Eduard Fortagne, B. u. Niemer, J. B. Bürgerläufer allh., u. Frn. Joh. Henriette geb. Rudobee, Z., geb. d. 6., get. d. 16. Dec., Amalie Emma. — 2) Karl Grieb. Struhl, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Baver, S., geb. den 11., get. d. 16. Dec., Friedr. Wilh. Paul. — 3) Mr. Karl Aug. Otto, B. u. Messerschmidt allh., u. Frn. Christiane Friederike geb. Heinrich, S., geb. d. 11., get. d. 17. Dec., Karl Aug. — 4) Joh. Georg Lehmann, B. u. Jmw. allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Altmann, Z., geb. d. 3., get. d. 21. Dec., Marie Louise. — 5) Mr. Joh. Christ. Gottlob Stübner, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Christ. Friederike geb. Vogt, Z., geb. d. 3., get. d. 21. Dec., Agnes Marie. — 6) Mr. Gustav Gäßler, B. u. Schneider allh., u. Frn. Selma Franziska geb. Koch, S., geb. d. 7., get. d. 21. Dec., Gustav Friedrich Max. — 7) Frau. Wilh. Klingeburger, Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Richter, Z., geb. d. 11.,

get. d. 21. Dec., Agnes Marie. — 8) Mr. Joh. Karl Kliche, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Alwine Aug. Rosalie geb. Thier, S., todtegeb. d. 17. Dec. Gestorben. 1) Fr. Joh. Grieb. Hummel, Defon. u. Rechnungs-führer allh., gest. d. 16. Dec., alt 81 J. 3 M. 10 T. — 2) Fr. Johanne Martha Klutische geb. Kos, Joh. Grieb. Klutische's, Jmw. allh., Ehegatt., gest. d. 13. Dec., alt 74 J. 4 M. 8 T. — 3) Joh. Gottfr. Fieschang's, B. u. Zimmergef. allh., u. Frn. Johanne Marie geb. Kotter, Z., Louise Agnes, gest. d. 17. Dec., alt 1 J. 5 M. 29 T. — 4) Frn. Jacob Kleig, B. u. Uhrmach. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Grieser, Z., Marie Hele, gest. d. 13. Dec., alt 6 M. 29 T. — 5) Joh. Gottfr. Pfeiffer, Jmw. allh., gest. d. 14. Dec., alt 72 J. 2 M. 17 T. — 6) Franz Jul. Reich's, Zuschneergeres. allh., u. Frn. Joh. Christ. Henriette geb. Wiedemann, Z., Minna Karol., gest. d. 17. Dec., alt 4 M. 17 T. — 7) Joh. Traug. Thomas, Jmw. allh., gest. d. 19. Dec., alt 54 J. 9 M. 17 T. — 8) Karl Friedrich Moritz Rohnfeld's, B. u. Töpfergef. allh., u. Frn. Dorothea Wilhelm. Amalie geb. Erner, Z., Amalie Dorothea Bertha, gest. den 17. Dec., alt 8 M. 16 T.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

[559] St o c k h o l z : V e r k a u f.

Das auf nachstehenden Revieren der Communalhaide:

- 1) auf Brand-Revier,
 - a) im Garbedistrikt 433 Aklatern à 1 Thlr. 16 Sgr.,
 - b) im Teshnerdistrikt 29½ Aklatern à 1 Thlr. 16 Sgr.,
 - c) im Weisbedistrikt 84 Aklatern à 1 Thlr. 11 Sgr.;
 - 2) auf Neuhammer Revier, Abendseite, im Geildistrikt 161 Aklatern à 1 Thlr. 16 Sgr.,
- sämmtlich kiefernes Stockholz, zum freien Verkauf gestellt worden, wird hierdurch bekannt gemacht. Der Verkauf beginnt
- a) auf dem Brandrevier zunächst im Schlage des Garbedistrikts am 26. d. M. gegen Baarzahlung an den dort angestellten Verkäufer Häusler Matthäus;
 - b) auf Neuhammer Revier am 26. d. M. gegen Baarzahlung an den dort angestellten Verkäufer Bretmüller Würzburg.
- Görlitz, den 17. December 1851.

Die städtische Forst-Deputation.

Gottesdienst der christkathol. Gemeinde:

Donnerstag den 25. December, als den ersten Weihnachts-Feiertag, früh ½ 10 Uhr.

(11) Der Vorstand.

[563] Die landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Ober- u. Lausitz zu Jänkendorf, Goyerswerda, Miesko, Priebus, Penzig, Schützenhain und Görlitz haben beschlossen,

zu Johannis f. J. eine Thierschau nebst Ausstellung von landwirthschaftlichen Producten und Geräthschaften in Görlitz,

verbunden mit Prämienvertheilung an bäuerliche Wirthe und mit Ausloosung der zur Schau gestellten Thiere und Gegenstände, zu veranstalten.

Indem wir dies dem betreffenden Publikum bekannt machen, behalten wir uns vor, das Nähere darüber seiner Zeit mitzutheilen. Görlitz, den 11. December 1851.

Die Kommission für die Thierschau.

gez. Leschke. Zimmermann. v. Möllendorff.

[565] Theater-Repertoire.

Dinstag, den 23. Dec.: Zum Vortheil für Herrn Meaubert: Einmaliges Gastspiel des Herrn Tichatschek, erstem Tenoristen des Königl. Sächsischen Hoftheaters. 1) Große Scene aus Templer und Jüdin. Iwanhoe — Herr Tichatschek. 2) Der verwunschene Prinz. Lustspiel in 3 Acten. 3) Große Scene aus Stradella. Stradella — Herr Tichatschek als Gast. Donnerstag, den 25. Dec.: Wie man Häuser baut. Original-Lustspiel in 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. Freitag, den 26. Dec.: Fopf und Schwert. Historisches Lustspiel von Guskow. Sonnabend, den 27. Dec.: Endlich hat er es doch gut gemacht. Posse in 3 Acten von Albini. Sonntag, den 28. Dec.: Die Kreuzfahrer. Schauspiel in 5 Acten von Kogebue.

Joseph Keller.

[564] Die geehrten Herren Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden hierdurch zu der auf Montag den 29. December, Nachmittags 3 Uhr, angesetzten Hauptversammlung ergebenst eingeladen.

Das Präsidium.

Cheater - Anzeige.

Der erste Tenor Deutschlands,

Herr Joseph Tichatschek,

Königl. Sächsischer Kammerfänger aus Dresden, wird die Güte haben, in meiner

heute Dinstag, den 23. December, stattfindenden Benefiz-Vorstellung in folgenden Piecen seiner Glanzparthieen aufzutreten:

- 1) Große Scene und Arie mit Chor aus „Der Templer und die Jüdin“, von Marschner. — Iwanhoe: Herr Tichatschek.
- 2) Große Hymne aus „Stradella“. — Stradella: Herr Tichatschek.

Hierzu:

Der verwunschene Prinz.

Schwank von Ploeg.

Indem ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum einen so seltenen Kunstgenuss darbieten kann, erlaube ich mir, auf das mir bisher bewiesene Wohlwollen bauend, zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.

Adolph Meaubert.

Schönste Festgeschenke

in den elegantesten Einbänden.

Album der neueren deutschen Lyrik. 2 Bde. Preis 3 Thlr. Deutsches Dichter-Album von Fontane. 1 Thlr. 10 Sgr. Klette's Album. 2 Thlr. Böttger, Gedichte. 6te Aufl. 2 Thlr. 7½ Sgr. Geibel, Gedichte. 26te Aufl. 2 Thlr. 7½ Sgr. — Juniuslieder. 5te Aufl. 2 Thlr. 6 Sgr. Puttk., v., Was sich der Wald erzählt. 9. Aufl. 27 Sgr. Meißner, Gedichte. 5te Aufl. 1 Thlr. 27½ Sgr. — Ziska. 5te Aufl. 1 Thlr. 22½ Sgr. Redwig, Amaranth. 10te Aufl. 1 Thlr. 18 Sgr. Reinick, Lieder. 2te Aufl. 1 Thlr. 20 Sgr. Außerdem verschiedene gediegene Sammlungen und Gesamtausgaben deutscher Classiker.

Vorräthig in der Buchhandlung von

G. Heinze & Comp.

in Görlitz, Langestraße No. 185.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint der Feiertage wegen **Mittwoch, den 24. December.** Außerordentliche Nachrichten werden wir unsern geneigten Lesern durch Extrablätter mittheilen.